Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Deforirung ftattfant; bie gierliche Deforation nahm auf ber | Beeren, wie bie Schweig, bagu beitragen, einen Rriegofall gwi. Bruft bee ergrauten, aber ruftigen Rriegere ihren Plat neben ber Ritegemedaille und bem Militar-Dienstzeichen 2. Rlaffe. Die Feierlichfeit verfehlte ihren Zwed nicht; fie machte einen fichtlichen Ginbrud auf Alle, namentlich auf bie jungen Golbaten ber biesjährigen Siellung, welche in überwiegender Dehrzahl ben jegigen Brafengftant bilben. Dittage murbe ber Ausgezeich= nete ber Offizieretafel beigezogen, wobet Toafte auf ben Allerhochften Rriegsherrn, fowie auf ben murbigen Beteranen ausgebracht murten ; tiefer erwiterte in ichlichter, warmer und ergreis fender Beife, mobet er jenes frubern Referve-Rommanbanten (Dberft Mayer, jest Rommandant bes 63. Infanterie-Regimen. tes) gebachte, ber ihn ber Gnabe bes Monarchen empfahl, und bes gegenwärtigen Rommandanten, welcher burch bie folenne Urt ber Betheilung biefen Tag jum freudigften und unvergeflichften feines Lebens geftaltete. (Defterr.sung. Wehr Big.)

Defterreich. (Diffion in Berfien.) Der Chef ber öfterreichifden Militar-Miffion in Berfien, Dberft Schonovety, foll, wie wir erfahren, in ben letten Tagen vom Raifer gurud. berufen worden fein. Man glaubt, daß bie Diffion überhaupt an Difhelligfeiten verschiedener Urt gu icheitern brobte.

Stalien. (Reue Fortififationen um Biacenza herum.) Dem "Neuen Wiener Tagblatt" wird berichtet, baß Bufolge foniglicher Entichliegung vom 3. November b. 3. tas italienifche Kriegeminifterium bie Erweiterung und Bervollftanbigung ber Festung Biacenza unverweilt in Angriff genommen habe. Die Ginlofung ber fur bie neu ju errichtenben fortifitas torifchen Berte nothwendigen Baugrunde foll ichleunigft im Gr. propriationewege vorgenommen werben und bas hauptwert bies fer neuen Fortifitationen um Biacenga herum die Bezeichnung Poligone di Pontieri erhalten. Der mit ber Leitung ber Urbeiten betrauten Benie-Direktion in Piacenza find ale vorläufige Belomittel 1 Million Lire angewiesen worden. - Die Umwandlung ber beinahe nur aus Erbwerten bestandenen Befestigungen Biacenga's in permanente Berte ift ichon in bem von ber Rom. miffion fur bie allgemeine Bertheidigung bee Staates im Jahre 1871 eingereichten Befestigungeplane aufgenommen gewesen. Seither find unterschiedliche fortififatorifche Arbeiten im Sinne bes erwähnten Planes ins Bert gefest, bie gangen Entwurfe jedoch nicht gur Ausführung gebracht worben. - Es icheint, baß man nunmehr Gile hat, bie biesbetreffenden Blane gur befinitiven Durchführung gu bringen.

Berichiebenes.

- (Die ftrategifden Gifenbahnlinien Frant: reiche.) Die "Deutsche Beeredzeitung" enthalt über ben Ausbau bes frangonichen Gifenbahnnetes in ber Richtung auf bie Someig eine eingehente Betrachtung. Dafelbft wird gunachft ausgeführt, bag Frankreich in Bufunft bei einem Rriege mit Deutschland faum wieder baran benten wird, eine Diverfion nach ber beutiden Nordfeefufte ju machen. Beit eber burfte es baran benfen, vom Guten her ober burch Belgien und Solland ju verfuchen, mas es vom Norden aus nicht erreichen tonnte, wie benn auch ber Bau ftrategifder Bahnen in ber Richtung ber Schweizer Grenze offenbar beweise, bag einem folden Unternehmen von Seiten Frankreichs hohe Bebeutung beigelegt werbe. Der Ber= faffer bes aus Rotterbam batirten Artifels, Berr Boenig, bebt allerdings bervor, bag bie Schweig ihrerfeits fich taum auf ein berartiges Unternehmen einlaffen werte, ta biefes Land, welches feit bem Biener Frieden bauernd bas Blud ber Gelbftftanbigfeit und Unabhangigfeit genoffen habe, feine hochften ibealen und materiellen Guter nicht in einer Ungelegenheit aufs Spiel feten werte, wo es im gunftigen Falle nichts gewinnen, im unguns ftigen viel, wenn nicht Alles verlieren fonne. Es wird bann weiter barauf hingewiesen, bag bie Schweig in ihrer Behrfraft: ben natürlichen Pofitionen und ihrem von Baterlandeltebe befeelten Nationalheer, die beste Landesvertheibigung finde, und baß insbefondere die Rieberlande und Belgien in biefer Beziehung von ber Schweiz lernen tonnten. Diefelben wurden bann mit befferen Behrinftemen als in ber Begenwart, mit nationalen

ichen Frankreich und Deutschland unwahrscheinlicher ju machen und im Rriege felbft eine caraftervolle Rolle gu fpielen. Bon besonderem Intereffe find bie thatfachlichen Angaben, wie Frantreich fein Gifenbahnnet in ber Richtung auf Die Schweizer Grenze ausgebaut hat. In ber Annahme, bag bie frangofifche Beereeleitung nicht alle Gifenbahnen, bie nach ber Schweiger Grenge führen, ju ftrategifden Transporten benugen wird (weil baburch die Eransporte an die beutsche Grenze gerftort murben), werden biefe Linien folgendermaßen angegeben :

1. Drleans-Montargis-Sens-Tropes-Bricon-Chaumont-Langres. Befoul-Belfort. 2. Orleans-Gien-Clamecy-Avallon: Nuite-Chatil: Ion f./S. Bran. Befancon Belfort ober Blamont. 3. Baris. Sens La Roche-Semur: Dijon Auxonne-Mouchard-Saline ober Bontarlier ober von Dole auf Befancon. 4. Bourges: Nevers-Autun: Chagny-Lone le Saulnier ober Pontarlier. 5. Limogee-Montluçon: Moulins-Paray-Macon-Bourg-Nantua. 6. Périgueur-Brive-Tulle-Clermont-Montbriffon-Lyon auf Genève. 7. Borbeaux-Libourne-Bergerac-Aurillac-Arvant-Langeac-St. Etienne-Anon auf Benebe. 8. Montauban: Caftred: Roujan: Montpellier, von hier aus weftlich ber boppelgeleifigen Rhonebahn entlang über Lyon-Bourg nach Lond:le: Saulnier. 9. Toulouse-Narbonne: Nimed: Avignon-Lyon auf Beneve mit rudwartigen Berbindungen bis Bayonne-Berpignan: Toulon. 10. Antibes: Toulon: Air: Sifteron: Grenoble: Cham: bern ober Briangon-Chambern auf Benebe. Bwifden 8, 9 und 10 find bie Querlinien in Unrechnung ju bringen : a) Lyon-Chambern, b) Lyon- Grenobles (zweigeleifig) Chambern, c) St. Lambert-Rives, d) Balence: Grenoble, e) Livrou-Creft Gap, welche für bie Berbindung ber hauptlinien unter einander wichtig fein burften. Die größte Leiftungefahigfeit aller Linien haben Dr. 3 und Dr. 9, welche burchweg boppelgeleifig find.

"Sollten jene Bahnlinien", foließt ber Artitel, "auch nicht alle ju ftrategifden Transporten an bie Schweizer Brenge benüt werben, fo erhellt boch fo viel baraus, bag Frankreich feine Seere nach ber Schweizer Grenze ebenfo leicht gufammenziehen fann, als gegen bie belgifche. Bon biefem Standpuntte aus erfcheint es begrundet, auch nach biefer Richtung bin gu feben und bie Möglichkeit eines Marfches burch bie Schweiz im Auge gu bebalten.

– (Tharakteristische Anekbote vom General Biethen.) Ale ber Ronig ben Sohn bee alten wurdigen Benerale aus ber Taufe hob, überrafdite er ben Bater auf eine angenehme Art mit bem Patent und Portepes eines Kornets für feinen neugebornen Liebling. Biethen banfte barauf bem Rouig mit ben Worten : "Ew. Majeftat haben meinen Sohn gum Kornet ernannt; bas erkenne ich fur eine hohe Gnabe; aber bae Porteper behalte ich mir vor ihm angulegen. "*)

Der junge Kornet wuchs heran, und man hoffte von einem Geburtetage jum anbern, bag ber Bater ihn mit bem Bortepee erfreuen murbe. Es gefchah aber nicht. "Das Bortepee ift fein Rnabenipiel," fagte Biethen.

Ale ber Rornet fabig war, bie Militar=Atabemie gu beziehen, bat Biethen ben Konig, feinen Gohn aufnehmen gu laffen. ward gern bewilligt, und man zweifelte nicht, ber Rornet murbe nun mit bem Portepee erfreut werben. Aber nein! Gelbft bas Lob und die Fursprache bes General Buddenbrod, Chefs ber Atabemie, fonnte bies nicht bewirten. Der wurdige Biethen lehnte ce mit ber Antwort ab: "Mein Sohn muß erft bas lers nen, was thn geschickt macht, tunftig bas Porteper mit Ehren gu tragen."

Da ber junge Kornet fich nun burch Fahigteit, Kleiß und gutes Berhalten auszeichnete, fo bat ber Ronig ben Bater gur Tafel und ließ fammliche junge Leute ber Atademie auf bem Schloß ericheinen, befahl aber babet, bem Rornet Biethen ein Bortepee ju geben. Rach aufgehobener Tafel mufterte fie ber Ronig, und Biethen fah verwundernd und unwillig feinen Sohn mit bem Borteres geschmudt, nahm es ihm ab und fagte: "Das Bortepele fannft bu nur aus beines Baiers Sanb befommen." Er ließ ihn barauf in fein Saus rufen, gog feinen Gabel, gab ibm einige vaterliche Ritterfclage, handigte ihm bas Batent und legte ibm fobann bas Bortepee felbft an, wobet er ibm qu= gleich die ernftlichften Ermahnungen gab, die aus bem Munde eines fo alten erfahrnen Belben und eines fo murbigen Baters gewiß von Bichtigfeit waren und ben größten Ginbrud machten ; auch ruhmlichft befolgt find. (Diffizier Lefebuch II. Bo. G. 158.)

^{*)} Das Bortepde ift in Deutschland bie Offiziersauszeichnung.